

POLITISCHE GEMEINDE WEINFELDEN



# JUGENDKONZEPT

Dezember 2010

# Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Auftrag und Vorgehen	2
2.1.	Auftrag des Gemeinderates	2
2.2.	Vorgehensweise	3
2.3.	Erarbeitung des Konzeptes	3
2.4.	Überprüfung	3
3.	Überblick über die Ist-Situation	4
3.1.	Ist-Situation: Statistische Grundlagen	4
3.2.	Ist-Situation: Sicht der Behörden	5
3.3.	Ist-Situation: Sicht der Konferenz	6
3.3.1.	Sicht der Jugendlichen	6
3.3.2.	Sicht der Erwachsenen	7
4.	Ziele und Massnahmen	9
4.1.	Mitbestimmung und Mitverantwortung	9
4.2.	Schnittstelle Politik / Schule	11
4.3.	Sicherheit	12
4.4.	Jugend- und Kulturzentrum	13
4.5.	Koordination der Information (Vereine, Gruppierungen, Öffentlichkeit)	14
4.6.	Belebung des Zentrums	15
4.7.	Prävention	16
4.8.	Finanzierung	17
5.	Anhang	18

# JUGENDKONZEPT

## 1. Vorwort

*„Man muß jung sein, um große Dinge zu tun.“*

*Johann Wolfgang Goethe (1749 – 1832)*

Eine UNICEF-Studie, die 2003 in der Schweiz durchgeführt wurde, zeigte folgendes Bild: 12'800 Kinder und Jugendliche aus allen Landesteilen der Schweiz wurden zum Thema Partizipation befragt. Aus Sicht der Kinder und Jugendlichen lagen die Möglichkeiten zur Mitbestimmung in der Familie bei 48 %, in der Schule bei 39 % und in der Gemeinde bei 7 %. Ein etwas düsteres Ergebnis.

Seither ist in vielen Gemeinden betreffend Jugendpolitik vieles angepackt worden. Jugendpolitik ist aber auch eng verbunden mit der Tätigkeit nichtstaatlicher Organisationen und privater Initiativen.

Die Schweiz bekennt sich zur Demokratie. Die Jugend soll möglichst frühzeitig nicht nur im Staatskundeunterricht etwas über unser Land erfahren, sondern vielmehr auch mitbestimmen können. Die Gemeinde bildet für die 13- bis 18-Jährigen den wesentlichen politischen Bezugsrahmen. Die Gemeinde hat die Aufgabe, das Thema Jugend in die politischen Prozesse einzubringen, eine geeignete Infrastruktur für die Jugendarbeit zu schaffen, zeitgerecht zu handeln und die Meinungen von engagierten Personen und Jugendlichen einzubeziehen. Mitwirkung, Vernetzungsarbeit und Qualitätssicherung sind eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Jugendpolitik.

Mit der Globalisierung treffen unterschiedliche Haltungen, Einstellungen, Herkunft, Normen und Kultur von einheimischen und ausländischen Jugendlichen aufeinander. Das erfordert gegenseitiges Verständnis und Toleranz.

Jugendpolitik in Weinfelden richtet sich an alle Jugendlichen.

**Das vorliegende Jugendkonzept zeigt die Ist-Situation aus Sicht der Jugendlichen sowie der Erwachsenen. Die formulierten Ziele und Massnahmen bilden die Grundlage für die zukunftsgerichtete Jugendpolitik der Gemeinde Weinfelden.**

*Heidi Güttinger-Gebert*

*Frau Vizegemeindevorsteherin*

*Ressortvorsteherin Gesundheit und Gesellschaft*

## 2. Auftrag und Vorgehen

### 2.1. Auftrag des Gemeinderates

Die Unterstützung der Jugendarbeit in verschiedensten Formen hat in Weinfelden eine lange Tradition. In den vergangenen Jahren wurde zusätzlich zur Unterstützung der Vereine mit einer hervorragenden Infrastruktur und der Mitfinanzierung des Vereins für Jugend und Freizeit eine Jugendkommission geschaffen. Die Gemeinde Weinfelden leistet jährlich einen finanziellen Beitrag von rund 120'000 Franken für die Jugendpolitik.

Die bisherige Praxis war durch ein pragmatisches Vorgehen geprägt, welches als angemessen betrachtet werden kann. In den letzten Jahren haben sich zunehmend Situationen ergeben, bei welchen eine gemeinsame Grundlage und Entscheidungsbasis für die Gemeinde und die beteiligten Körperschaften gefehlt hat:

- Unklarer Leistungsauftrag für den Verein für Jugend und Freizeit (personelle Unruhen, Infragestellung der Aufgaben, Neubeurteilung des finanziellen Engagements).
- Finanzanfragen (z.B. Jugendkafi) bei welchen Beurteilungsgrundlagen für eine Mitfinanzierung fehlen.
- Aktivitäten der Jugendkommission aufgrund des Berichtes „Jugendprobleme abbauen“, welche in anderen Körperschaften als Konkurrenz eingestuft werden.

Aufgrund des letzten erwähnten Punktes hat mit den Kirchgemeinden im Sommer 2008 eine Aussprache stattgefunden. Die Kirchgemeinden erwarten von der Gemeinde, dass betreffend Jugendpolitik ein Gesamtkonzept erarbeitet wird.

Ein Jugendkonzept für Weinfelden betrifft viele Körperschaften, Vereine und Personen. Aus diesem Grund soll die Arbeit in einem breit abgestützten Prozess erfolgen. Die Erfahrung der Sekundarschule Weinfelden mit der Durchführung einer Grossgruppenkonferenz zur Entwicklung einer gemeinsamen zukünftigen Ausrichtung hat überzeugt. Die Organisation „frischer Wind“, welche bei der Sekundarschule eine überzeugende Moderation geleistet hat, hat einen Vorgehensvorschlag und eine Offerte für die Entwicklung eines Jugendkonzeptes vorgelegt.

Der Gemeinderat bewilligte darum am 23. Februar 2010 einen Kredit von 25'000 Franken für die Planung und Durchführung der Arbeiten.

\*\*\*

Das im Rahmen dieses Auftrags entstandene und hier vorliegende Jugendkonzept wurde vom Gemeinderat Weinfelden am 14. Dezember 2010 verabschiedet.

## 2.2. Vorgehensweise

Die Kernpunkte dieses Konzepts wurden an einer Grossgruppenkonferenz unter der Leitung der Organisation „Frischer Wind“ erarbeitet. Diese Organisation definiert die gewählte Vorgehensweise wie folgt:

„Mit klaren Strukturen, bewährten Methoden und professioneller Moderation. In Grossgruppenveranstaltungen entstehen gemeinsam entwickelte und dadurch tragfähige Lösungsansätze. Dank dem intensiven Austausch aller Beteiligten untereinander und der Vernetzung von Erfahrungen und Ideen im Raum entsteht ein kollektives Bewusstsein. Und das ist die Basis für konkrete Schritte. Wir arbeiten mit Methoden, welche weltweit schon seit vielen Jahren erfolgreich angewendet werden und die wir massgeblich weiterentwickelt haben. (Quelle: [www.frischerwind.com](http://www.frischerwind.com))“

Die Tagung fand am Freitagabend, 25. Juni 2010 und am Samstagvormittag, 26. Juni 2010, mit 60 Teilnehmenden statt. Das Ziel, gleich viele Jugendliche wie Erwachsene in den Prozess einzubeziehen, konnte erreicht werden.

Die Teilnehmenden wurden in einem breiten Verfahren in Organisationen, Institutionen und Vereinen eingeladen. Alle erhielten ein umfassendes Tagungskonzept und vertiefende Unterlagen. Diese sowie das Tagungsprotokoll sind nicht Bestandteil des Konzepts.

Die Teilnehmenden diskutieren nach vorangegangener Vernehmlassung am Donnerstag, 28. Oktober 2010 den Entwurf des Konzeptes und bringen ihre Rückmeldungen und Wünsche ein.

## 2.3. Erarbeitung des Konzeptes

Für die Erarbeitung des Konzeptes traf sich das Kernteam, bestehend aus

- Heidi Güttinger, Gemeinderätin, Präsidentin Jugendkommission,
- Roger Häfner, Leiter Einwohnerdienste, Mitglied Jugendkommission,
- Inger Schjold, Moderatorin, Frischer Wind,
- Martin Sax, Gemeindeschreiber, Protokollführer.

Am Dienstag, 29. Juni 2010 wurden die Foto- und Textprotokolle der Tagung einer ersten Analyse unterzogen und die Kernpunkte für das Konzept festgelegt. Diese Vorentscheide bilden die Grundlage für die nachstehenden Kapitel.

## 2.4. Überprüfung

Ziele und Massnahmen werden von den Beteiligten jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Koordination dieser Aufgabe liegt beim zuständigen Ressort.

### 3. Überblick über die Ist-Situation

#### 3.1. Ist-Situation: Statistische Grundlagen

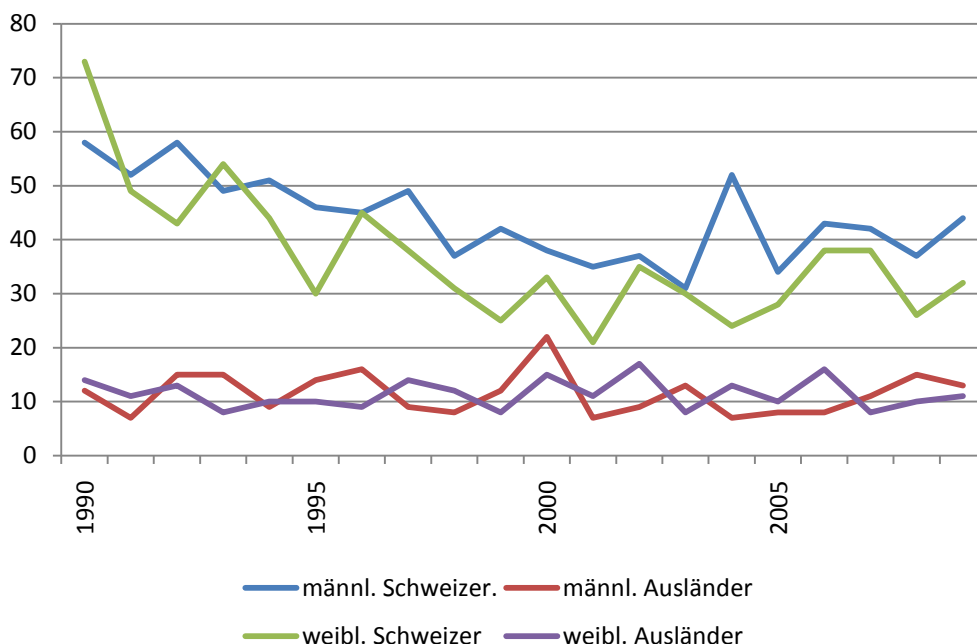
Die Weinfelder Wohnbevölkerung setzte sich am 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Altersklasse	Anteil Weinfelden	Anteil Kanton
0 – 19	20,3 %	22,6 %
20 – 29	28,6 %	25,4 %
40 – 64	32,6 %	36,8 %
65 – 79	12,7 %	11,0 %
80 +	5,8 %	4,2 %

Es fällt auf, dass der Anteil der Altersklasse 0 – 19 Jahre unter dem kantonalen Durchschnitt liegt. Ein analoges Bild erscheint auch in den anderen grösseren Ortschaften des Kantons: Arbon 20,2 %, Frauenfeld 20,2 %, Kreuzlingen 18,8 %, Romanshorn 20,8 %. Eine Ausnahme bildet Amriswil mit einem Anteil an Kindern und Jugendlichen von 23,1 %.

Demgegenüber hat Weinfelden mit 5,8% (nach Steckborn mit 5,9 %) den zweithöchsten Anteil aller Gemeinden von Personen der Altersgruppe 80 + im gesamten Kanton.

Einen vertieften Einblick in die Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen erlaubt eine Zusammenstellung der Weinfelder Geburten pro Jahrgang:



	männl. Schweizer.	männl. Ausländer	männl. Total	weibl. Schweizer	weibl. Ausländer	weibl. Total	Total
1990	58	12	<b>70</b>	73	14	<b>87</b>	<b>157</b>
1991	52	7	<b>59</b>	49	11	<b>60</b>	<b>119</b>
1992	58	15	<b>73</b>	43	13	<b>56</b>	<b>129</b>
1993	49	15	<b>64</b>	54	8	<b>62</b>	<b>126</b>
1994	51	9	<b>60</b>	44	10	<b>54</b>	<b>114</b>
1995	46	14	<b>60</b>	30	10	<b>40</b>	<b>100</b>
1996	45	16	<b>61</b>	45	9	<b>54</b>	<b>115</b>
1997	49	9	<b>58</b>	38	14	<b>52</b>	<b>110</b>
1998	37	8	<b>45</b>	31	12	<b>43</b>	<b>88</b>
1999	42	12	<b>54</b>	25	8	<b>33</b>	<b>87</b>
2000	38	22	<b>60</b>	33	15	<b>48</b>	<b>108</b>
2001	35	7	<b>42</b>	21	11	<b>32</b>	<b>74</b>
2002	37	9	<b>46</b>	35	17	<b>52</b>	<b>98</b>
2003	31	13	<b>44</b>	30	8	<b>38</b>	<b>82</b>
2004	52	7	<b>59</b>	24	13	<b>37</b>	<b>96</b>
2005	34	8	<b>42</b>	28	10	<b>38</b>	<b>80</b>
2006	43	8	<b>51</b>	38	16	<b>54</b>	<b>105</b>
2007	42	11	<b>53</b>	38	8	<b>46</b>	<b>99</b>
2008	37	15	<b>52</b>	26	10	<b>36</b>	<b>88</b>
2009	44	13	<b>57</b>	32	11	<b>43</b>	<b>100</b>

### 3.2. Ist-Situation: Sicht der Behörden

Aus Sicht der Behörde der politischen Gemeinde Weinfelden ist der Blick über die direkte Zuständigkeit hinaus zu weiten.

Dazu ist als allererstes darauf hinzuweisen, dass die Schulen im Kanton Thurgau nach wie vor praktisch überall eigenständige Körperschaften mit eigenständigen Rechtsbefugnissen sind. Insbesondere verfügen sie über eine eigene Steuerhoheit. Für Weinfelden bedeutet dies, dass bei einem Gesamtsteuerfuss der Schulen von 90 % (2009) allein aus diesen beiden Körperschaften eine Summe von rund 21,6 Millionen Franken ganz direkt für Kinder und Jugendliche zur Verfügung standen.

An dieser Stelle wird darauf verzichtet, eine Schätzung betreffend Aufwendungen für Kinder- und Jugendarbeit der beiden Landeskirchen vorzunehmen.

Die Politische Gemeinde weist ihre Aufwendungen für die Jugend nur punktuell aus. Nebst den bereits erwähnten rund 120'000 Franken für die „Jugendpolitik“ gehören namhafte Anteile der Nettokosten von Sport- und Freizeitanlagen sowie Beiträge an kulturelle Institutionen (Bibliothek, Jugendmusikschule, Theaterhaus, Chinderhuus, etc.) und Leistungen der Sozialen Dienste ganz direkt dazu.

Für diesen Bericht wird die „Sicht der Behörde“ im Blick auf die Ist-Situation bewusst auf die finanziell messbaren Leistungen beschränkt. Der Gemeinderat legt aber Wert darauf, dass er sich mit den ideellen Aspekten bezüglich der Lebensqualität aller Generationen und Bevölkerungsgruppen eingehend befasst, und dass er seine Entschlüsse und Handlungen immer mit Blick auf das Wohl des Ganzen abwägt.

### 3.3. Ist-Situation: Sicht der Konferenz

Die Konferenz befasste sich in einer ausführlichen Diskussions- und Präsentationsrunde mit der Ist-Situation der Weinfelder Jugendpolitik. Generell hervorgehoben wurde dabei, dass sich die Situation in den vergangenen 10 Jahren markant verbessert habe und dass zahlreiche Initiativen unterstützt und umgesetzt worden sind.

#### 3.3.1. Sicht der Jugendlichen

Die positiven Aspekte der Ist-Situation aus Sicht der Jugendlichen lassen sich in drei Hauptgruppen zusammenfassen:

- Anerkannt wird die ausgezeichnete Lage Weinfeldens in der engeren und weiteren Region. Die Möglichkeiten für Aktivitäten jeder Art erstrecken sich weit über das Dorf hinaus und sind dank der hervorragenden Anbindung durch den öffentlichen Verkehr auch problemlos zu erreichen.
- Hervorgehoben werden im Weiteren die ausgezeichneten Anlagen für sportliche Betätigungen. Diese stehen den zahlreichen Vereinen (teilweise mit ausgebauten Jugendabteilungen) kostengünstig zur Verfügung. Einzelne der Anlagen (besonders: Skatepark) richten sich auch von ihrer Zielrichtung her explizit an die Jugend.
- Ebenfalls gelobt werden zahlreiche bestehende Freizeitangebote (Kino, Badi, u.a.), die im Dorf verfügbar sind. In diese Gruppe gehört auch die Wega, welche offensichtlich gerade auch für die Jugendlichen einen Höhepunkt des Jahreslaufs darstellt.

Den genannten positiven Aspekten stehen verschiedene Punkte gegenüber, welche von den Jugendlichen als störend oder schlicht fehlend empfunden werden:

- Aktueller Hauptpunkt der negativen Aspekte bildet die Situation auf dem Marktplatz. Dieser macht ein schlechtes Bild: Er gilt als wenig genutzte, nicht einladende, leerstehende Fläche, die lediglich von einigen (teilweise alkoholabhängigen) Personen verschiedener Herkunft besetzt wird.
- Es wird bemängelt, dass in Weinfeldens insbesondere bei schlechtem Wetter und an Sonntagen „nichts los“ sei. Es fehlen beispielsweise ein McDonald's, ein Bistro und allgemein Ausgangsgelegenheiten für Jugendliche unter 16 Jahren. Der bestehende Jugendtreff wird dafür als Alternative nicht wirklich anerkannt.
- Zusätzlich genannt werden Aspekte, die im Kern nicht Jugendfragen betreffen, die aber von den Jugendlichen ebenfalls als problematisch empfunden werden: Weinfeldens verfügt nicht über einen Stadtbus, und zahlreiche Ladengeschäfte verlegen ihren Sitz vom Zentrum an die Peripherie.

### **3.3.2. Sicht der Erwachsenen**

Von den Erwachsenen werden die nachstehenden Punkte im Licht der Jugendpolitik positiv hervorgehoben:

- Hauptpunkt ist auch hier, dass die vielfältige Sport-, Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur für ein Dorf der Grösse Weinfeldens anerkannt wird. Der Blick richtet sich dabei auch darauf, dass neben den „allgemeinen“ Anlagen mit dem Jugendtreff, den Jugendlokalen von Organisationen, dem Skatepark und der Jugendmusikschule mehrere Angebote bestehen, die sich ausdrücklich an Kinder und Jugendliche richten.
- Anerkannt wird im Weiteren die Unterstützung von Jugendanliegen durch alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Ausfluss dieser Massnahmen sind die Begleitung im Jugendtreff, die gemeinsam angebotene aufsuchende Jugendarbeit, die Jugendkommission mit ihren Aktivitäten und zahlreiche Anlässe, an denen stets auch an die Bedürfnisse der Jugend gedacht wird.
- Das Freizeitangebot für den „Ausgang“ von Jugendlichen die über 16 Jahre alt sind, wird als gut empfunden.

#### Negative Aspekte:

- Auch von Seiten der Erwachsenen zählt die (durch aktuelle Ereignisse geprägte) Situation auf dem Marktplatz im Zentrum zu den negativen Aspekten. Es wird festgestellt, dass „das Zentrum brach liege“ und sich die Einkaufsmöglichkeiten in den Westen verschieben. Für einen Aufenthalt, bei dem man sich im Zentrum wohlfühle, fehle eine „Flaniermeile“, denn heute sei der Marktplatz von einer Alkoholiker-Szene (es wird auch das Wort „Gangsterkultur“ verwendet) geprägt.
- Für die Erwachsenen fehlt eine eigentliche Vernetzung der Jugendangebote sowie der Vereine, die dann auch eine Hilfe zur Eigeninitiative böte. Eine solche Stelle wäre mit zusätzlichen Rahmenangeboten in einem Kultur- und Veranstaltungszentrum für die Jugend anzusiedeln.
- Festgestellt wird eine Angebotslücke für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

## 4. Ziele und Massnahmen

### 4.1. Mitbestimmung und Mitverantwortung

Die Teilnehmenden der Konferenz sehen eine Förderung der Mitbestimmung und Mitverantwortung im Abbau von Hindernissen durch die Erwachsenen. Einerseits soll Politik als etwas Interessantes und Lustvolles wahrgenommen werden. Andererseits sollen die Jugendlichen in Meinungsbildungsprozesse einbezogen werden. Die Konferenz hat diesbezüglich ein Signal gesetzt, welches geschätzt worden ist.

Die Sportvereine signalisieren Interesse, in der Jugendkommission mitzuwirken.

Erwachsene Teilnehmende der Konferenz sehen eine Mitverantwortung bei den Eltern, welche in der Erziehung wichtige Werte vermitteln sollen. Dafür seien Rahmenbedingungen nötig, welche die Übernahme dieser Verantwortung fördern (100%-Stelle muss für eine Familie finanziell reichen).

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Übungsfelder der Mitbestimmung werden unterstützt und jugendgemäss geführt, wie z.B. Jugendkommission, Schülerräte an der Sekundarschule, Organisationskomitee Jugendtreff, Jugendparlament, Vorstandsarbeit in Vereinen. Dem Einbezug jugendlicher Migrantinnen und Migranten ist besondere Beachtung zu schenken.	alle zuständigen Vereine und Körperschaften	laufend
In der Jugendkommission werden relevante Traktanden des Gemeindeparlamentes beraten und eine Meinung abgegeben.	Jugendkommission	laufend
Die Jugendverbände und Sportvereine werden eingeladen, mit maximal je 2 Personen in der Jugendkommission Einsitz zu nehmen. Die Delegation wird unter den Verbänden und Vereinen geregelt. Das Budget für die Sitzungsgelder der Jugendkommission wird angepasst.	Jugendverbände und Sportvereine, Jugendkommission	2011
Diskussionen zu jugendrelevanten Themen werden gefördert. Jugendliche oder Jugendorganisationen werden einbezogen, wo sie direkt betroffen sind.	alle zuständigen Vereine und Körperschaften	laufend
In Jugendvereinen, -verbänden und Projekten wird darauf geachtet, dass Jugendliche in begleiteter Form Verantwortung übernehmen (Fördern durch fordern), wie z.B. Leitungstätigkeiten in Blauring, Jungwacht, Cevi, Pfadi, Besj, Jugendtreff und anderem mehr; Mitarbeit bei Projekten wie Midnight-Fun, Ferienpass usw. Desgleichen soll in Sportvereinen die Übernahme von Verantwortung und Mitwirkung gefördert werden, wie z.B. Trainer- oder Schiedsrichterausbildung, Mitarbeit bei Anlässen und anderes mehr.	alle zuständigen Vereine und Körperschaften	laufend

<p>Alle Parteien sollen ermuntert werden gemeinsam Aktivitäten durchzuführen, welche das allgemeine Interesse an Politik – an Mitbestimmung und Mitverantwortung – wecken.</p>	<p>Parteien</p>	<p>laufend</p>
<p>Die Jungbürgerfeier wird zum Anlass genommen, Jugendlichen die Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitverantwortung in der Gemeinde aufzuzeigen. Engagierte Jugendliche sollen in die Veranstaltung einbezogen werden.</p>	<p>Gemeinderat</p>	<p>laufend</p>

## 4.2. Schnittstelle Politik / Schule

Die Förderung des Interesses an Politik hatte für die Teilnehmenden der Konferenz eine grosse Bedeutung. Die Volksschule solle ab der Mittelstufe einen praktischen Staatskundeunterricht fördern und Formen der Mitbestimmung als Übungsfeld fördern. Zur allgemeinen Förderung der Mitbestimmung wird von den Jugendlichen die rasche Einführung von E-Voting gefordert. Die bestehende Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde bei der Vertretung der Schülerräte in der Jugendkommission soll weitergeführt werden.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
An der Primarschule (Mittelstufe) und Sekundarschule werden politische Ereignisse auf lokaler, kantonaler oder nationaler Ebene thematisiert und mitverfolgt, wie z.B. Bundesratswahlen, Abstimmungen, Teilnahme an einer Grossrats- oder Gemeindeparlaments-Sitzung.	Schulen	laufend
Projektartiger Staatskundeunterricht mit konkreter Betroffenheit oder Aktualität wird in der Mittelstufe sowie in der Sekundarschule gefördert. Die Gemeinde ist der Schule bei Bedarf behilflich, politisch aktive Personen für eine Mitwirkung zu suchen.	Schulen	laufend
Zwischen den Verantwortlichen der Schule und der Gemeinde soll regelmässig ausgetauscht werden, wie das politische Interesse bei den Jugendlichen geweckt werden kann (anstehende Themen).	Schulen, Gemeinderat	laufend
Die Sekundarschule führt Schülerräte, in denen die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, Mitsprache und Meinungsbildung zu üben.	Sekundarschule	Laufend
Die Einführung von Schülerräten auf der Mittelstufe wird geprüft.	Primarschule	2012

### 4.3. Sicherheit

Die Arbeit der Securitas auf dem Gemeindegebiet wird kritisch hinterfragt. Als Respektpersonen haben sie einen schwereren Stand als früher der Dorfpolizist. Dies hat auch damit zu tun, dass sie über eingeschränkte Kompetenzen verfügen, was bei den Jugendlichen allgemein bekannt ist.

Die Jugendlichen selber sollten geschult werden, dass sie sich im öffentlichen Raum selbstbewusst zu verhalten wissen. Schulungen in Selbstverteidigung und Persönlichkeitsentwicklung fördern dies.

Technische Hilfsmittel wie Videoüberwachung oder die Ausleuchtung dunkler Orte werden als nötig erachtet.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Die öffentlichen Körperschaften sowie die Verantwortlichen der Jugendarbeit beraten regelmässig über Bereiche/Orte in der Gemeinde, welche in der Bevölkerung ein Gefühl der Unsicherheit auslösen.	Öffentliche Körperschaften, Verein Jugend und Freizeit	laufend
Die Gemeinde wählt repressive Formen zur Problembewältigung nur kurzfristig. Im Zentrum der Bemühungen stehen präventive und kooperative Massnahmen.	Gemeinderat	2012
Die Gemeinde lässt sich von Fachleuten beraten, wenn es darum geht, Probleme in der Sicherheit (Gewalt, Verunreinigung, Lärm, ...) zu bewältigen und Massnahmen zu entwickeln.	Gemeinderat	2012
Die Gemeinde macht die Betroffenen zu Beteiligten und fördert dadurch Mitverantwortung, damit Sorge zu Plätzen und Material und ein rücksichtsvoller Umgang erreicht werden kann. Entsprechende Gesetze werden umgesetzt.	Gemeinderat	laufend
Technische Hilfsmittel wie Beleuchtung, Videoüberwachung, Verkehrsplanung usw. werden eingesetzt, um die Arbeit des zuständigen Sicherheitspersonals zu unterstützen.	Gemeinderat	laufend
Angebote zur Selbstverteidigung und Persönlichkeitsentwicklung unterstützen die Jugendlichen in ihrer Lebensphase, in der sie innere Sicherheit suchen und nach mehr Freiheit streben.	Vereine, Schulen	laufend

#### 4.4. Jugend- und Kulturzentrum

Die Ausweitung des heutigen Angebotes des Jugendtreffs stösst bei der Konferenz auf grosses Interesse. Den Teilnehmenden ist wichtig, dass der Jugendtreff zu einem Jugend- und Kulturzentrum ausgebaut wird. Dieser soll verschiedene Ziel- und Altersgruppen ansprechen und zeitlich häufiger verfügbar sein.

Um dies zu erreichen, soll ein Gesamtkonzept für ein Jugend- und Kulturzentrum entstehen. Dafür soll eine Kommission gegründet werden, welche sich auch zur Mittelbeschaffung und zu einem passenden Lokal Gedanken machen soll.

Diese Entwicklung soll breit abgestützt werden und die Bevölkerung soll aktiv informiert werden.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Bei der Suche eines Nachfolgegebäudes des jetzigen Jugendtreffs soll weitsichtig geplant werden, um Anliegen aus dem Jugendkonzept realisieren zu können. Damit soll es möglich sein, aus dem Jugendtreff ein Jugend- und Kulturzentrum zu entwickeln.	Verein Jugend und Freizeit, Gemeinderat	2014
Ein Jugendlokal soll auch von Vereinen und Privatpersonen gemietet werden können. Je nach Benutzergruppe sollen unterschiedliche Regelungen gelten (z.B. bei Alkoholkonsum). Dies bedingt auf jeden Fall eine gastgewerbliche Bewilligung. Alkoholfreie Getränke sollen grundsätzlich günstiger verkauft werden als alkoholische Getränke.	Verein Jugend und Freizeit	2015
Der Verein für Jugend und Freizeit positioniert sich bei den Jugendlichen so, dass diese bei allgemeinen Fragen sich an die Jugendarbeitenden wenden und dort weiterführende Auskünfte erhalten (Triage für Beratung, Mitfinanzierung von Projekten usw.).	Verein Jugend und Freizeit	laufend
Es wird ein Konzept für ein Jugend- und Kulturzentrum in Weinfeldern erarbeitet. Der Verein für Jugend und Freizeit übernimmt dafür die Leitung und zieht Fachleute bei.	Verein Jugend und Freizeit, Gemeinderat	2012
Das Jugend- und Kulturzentrum soll so konzipiert sein, dass darin auch ein Jugendkaffee mit Mittagsverpflegung realisiert werden kann. Ansonsten ist es wichtig, sich ohne Konsumzwang dort aufhalten zu können.	Verein Jugend und Freizeit	2014
Das Jugend- und Kulturzentrum fördert Mitbestimmung, Mitverantwortung und Eigenaktivität der Jugendlichen. Mögliche Angebote dafür sind: Werkstatt für Reparaturen, Tanzworkshops, Malen, Nähen, Selbstverteidigungskurse usw.	Verein Jugend und Freizeit	2012
Die zunehmend stärker werdende Zentrumsfunktion von Weinfeldern empfiehlt eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in Bezug auf das Angebot und die Mitfinanzierung eines Jugend- und Kulturzentrums	Verein Jugend und Freizeit, Gemeinderat	2013

#### 4.5. Koordination der Information (Vereine, Gruppierungen, Öffentlichkeit)

Die Ideen der Konferenz sind sehr konkret. Es geht einerseits um den Einsatz moderner Kommunikationsmittel zur Information und Koordination und andererseits um Treffen unter den Verantwortlichen, welche gleichzeitig als Plattform für die Anerkennung der Freiwilligenarbeit genutzt werden sollen.

Die geäusserten Anliegen beziehen sich nicht auf die Jugend alleine sondern sind für die ganze Gemeinde und für alle Vereine zu nutzen.

Die Informationsbeschaffung verändert sich laufend. Darauf ist zu reagieren. Wenn die Gemeinde die Einwohner erreichen will, muss sie sich auf diese Veränderungen einlassen und immer wieder neue Wege gehen.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Die Jugendkommission beteiligt sich aktiv im Social Network (z.B. auf Facebook), um die Jugendlichen zu informieren, befragen und zur Mitwirkung aufzufordern. Das Medium zu dieser Kontaktpflege ist regelmässig an die Entwicklungen der Jugendkultur anzupassen.	Jugendkommission	2011
Die Gemeinde erstellt am Bahnhof, beim Dorfeingang, im Dorfzentrum und in der Gütli elektronische Informationstafeln, um über aktuelle Veranstaltungen rasch und für die Veranstalter kostengünstig informieren zu können.	Gemeinderat	2013
Die Gemeinde stellt den Vereinspräsidien eine Software zur Verfügung, welche über ein App auf Smartphones die Möglichkeit bietet, Vereinsveranstaltungen abzufragen und anzu-melden.	Gemeinderat	2012
Einmal jährlich lädt die Gemeinde die Präsidien von gemeinnützigen Vereinen, Körperschaften und Verbänden zu einer Veranstaltung ein, an welcher die Ziele zur Koordination vermittelt werden. Die Veranstaltung dient dazu, Meinungen auszutauschen oder Aufrufe zur Unterstützung zu platzieren. Die Gemeinde nutzt diesen Anlass als Anerkennung der Freiwilligenarbeit.	Gemeinderat	2012
Ein Austauschtreffen aller Verantwortlichen für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen soll bei Bedarf ergänzend aufgebaut werden (Schule, Jugendpolitik, JugendarbeiterInnen, Schülerrat, Sportvereine, Musikschule, Theater, Elternmitwirkung...).	öffentliche Körperschaften und Vereine	2013
Prüfen einer Dorfzeitung mit Artikeln der Schulen, Vereine, Gemeinde zur Stärkung der Identifikation mit dem Dorf. Platzierung wie 20Minuten am Bahnhof und zusätzlich im Dorfzentrum. Die Kombination mit dem bestehenden Newsletter ist anzustreben. Damit könnte eine Print und Online-Version der Dorfzeitung entstehen.	Gemeinderat	2015

## 4.6. Belebung des Zentrums

Emotional am Stärksten war die Beteiligung an diesem Thema. Der Blick in die Zukunft - Weinfeld 2020 und alles ist gut – drehte sich praktisch ausschliesslich um das Dorfzentrum und den Marktplatz. Die Teilnehmenden haben mit ihrem Engagement für dieses Thema zum Ausdruck gebracht, dass sie die aktuelle Situation bedauern und sich ein lebendiges Zentrum wünschen.

Dafür sind konkrete Ideen entstanden, welche als utopisch bezeichnet werden können. Im Praktischen war man sich aber bewusst, dass diese Problematik mit vielen weiteren Personenkreisen besprochen werden müsste.

Es werden Ideen genannt, dass ein Wettbewerb für die Marktplatzgestaltung ausgeschrieben oder ein Kulturbüro für Veranstaltungen unter Einbezug von Jugendlichen geschaffen werden sollte.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Die Gemeinde anerkennt, dass das Dorfzentrum als Problem wahrgenommen wird und Massnahmen entwickelt werden müssen, um die Situation zu verbessern.  Der Gemeinderat lanciert einen Dorfentwicklungsprozess analog der Grossgruppenkonferenz zum Jugendkonzept. Betroffene werden zu Beteiligten gemacht und in die Veranstaltung einbezogen (vom Gewerbler bis zum vertriebenen Alki, vom Jugendlichen bis zum Senior).	Gemeinderat	2011
Die Gemeinde anerkennt, dass die Konferenz zum Jugendkonzept mit einer grossen Deutlichkeit festhält, dass es dem Zentrum an Grünfläche, an gemütlichen Sitzgelegenheiten und an Atmosphäre (z.B. Brunnenanlage) mangelt. Der Stärkung der Peripherie und der Schwächung des Zentrums ist aktiv zu begegnen.	Gemeinderat	laufend
Ein Jugendfest, wie es 2010 erstmals durchgeführt worden ist, soll regelmässig stattfinden.	Jugendkommission, Verein Jugend und Freizeit	laufend

## 4.7. Prävention

Prävention war an der Konferenz kein explizites Thema. Unsere Gemeinde verfügt über ein ausgesprochen grosses Netz an Vereinen und Organisationen, in denen Jugendliche ihre Freizeit verbringen können. Die Schulen, Kirchen und die Gemeinde leisten ein grosses finanzielles und personales Angebot für die Jugend. Die bestehende Infrastruktur wurde durch die Konferenz ausdrücklich gewürdigt.

Damit wird zum grossen Teil erreicht, dass die Probleme in unserer Gemeinde klein sind und das Zusammenleben gut funktioniert.

In diesem Sinne soll das präventive Engagement weitergeführt werden. Es lohnt sich insbesondere auch gegenüber Aufwendungen im repressiven Bereich und schafft eine positive Atmosphäre.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Der Jugendschutz bezüglich Alkoholkonsum wird ernst genommen. Mit der regelmässigen Durchführung von Testkäufen soll den Verkaufsstellen signalisiert werden, dass sie dabei in der Verantwortung stehen. Koordination mit bestehenden Angeboten ist erforderlich.	Jugendkommission, Bezirksamt	2013
Anfallende Probleme beim Zusammenleben im Dorf (Littering, Suchtmittelkonsum, Lärmimmissionen usw.) werden mit Hilfe von Präventions-Fachstellen angegangen.	Gemeinderat	laufend
Die Gemeinde verpflichtet die Veranstalter von öffentlichen Festen zu aktiver Prävention und Jugendschutz und leistet mit Schulungsangeboten für Verkaufspersonal eine Hilfestellung.	Gemeinderat	laufend
Die Primarschule (Mittelstufe) und Sekundarschule sollen mit Jugendlichen und Eltern präventive Programme thematisieren und Hilfestellungen vermitteln.	Schulen	laufend
Mit aufsuchender Jugendarbeit durch den Verein für Jugend und Freizeit soll der Kontakt mit Jugendlichen gesucht werden. Dieser hat das Ziel, auf Probleme frühzeitig einzugehen und den Jugendlichen als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen.	Verein Jugend und Freizeit	2011
Die Schulsozialarbeit der Primar- und Sekundarschule leistet ebenfalls einen niederschweligen Beitrag, um Problemen frühzeitig begegnen zu können.	Schulen, Verein Jugend und Freizeit	laufend

## 4.8. Finanzierung

An der Konferenz wurden Fragen zur Finanzierung der aufgeworfenen Ideen nur am Rande gestellt. Im Konzept sollen dazu aber Aussagen gemacht werden, da für Finanzgesuche an die Gemeinde eine klarere Regelung entstehen soll.

Gleichzeitig geht es auch darum, das finanzielle Engagement der Gemeinde für die Kinder- und Jugendarbeit bekannt zu machen.

Ziele und Massnahmen	Verantwortung	Termin
Für die vorgeschlagenen Massnahmen zur elektronischen Information der Bevölkerung und zur Koordination unter den Vereinspräsidien werden Offerten eingeholt und die Finanzierung dem Gemeindeparlament vorgelegt.	Gemeinderat	2013
Mit dem Verein für Jugend und Freizeit wird die bestehende Zusammenarbeit und Mitfinanzierung fortgeführt (Aktuell Fr. 70'000).	Verein Jugend und Freizeit, Gemeinderat	laufend
Die Gemeinde wird in kostenwirksame Entwicklungen bezüglich Jugend- und Kulturzentrum aktiv einbezogen.	Verein Jugend und Freizeit, Gemeinderat	2013
Die Gemeinde budgetiert eine jährlich stattfindende Veranstaltung zur Anerkennung der Freiwilligenarbeit in der Gemeinde.	Gemeinderat	2011
Das finanzielle Engagement für die Jugendkommission der Gemeinde wird weitergeführt. Die bisherige Praxis zur Mitfinanzierung von Projekten auf Antrag hin, wird weitergeführt.	Gemeinderat	laufend
Finanzgesuche für Jugendanliegen werden durch die Jugendkommission beraten und der zuständige Ressortverantwortliche für Kultur und Sport erhält eine Empfehlung. Besondere Förderung soll die Ausbildung/Befähigung von Jugendlichen erfahren sowie Aktivitäten, welche die Eigeninitiative der Jugendlichen stärken.	Jugendkommission, Gemeinderat	laufend
Sportvereine und Kultur- und Jugendverbände erhalten von der Gemeinde Beiträge für Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde. In einer Leistungsvereinbarung werden die Vorgaben geregelt, um pro aktives Mitglied Fr. 20.00 (bei Nutzung öffentlicher Infrastruktur), resp. Fr. 40.00 (bei Nutzung eigener Infrastruktur) zu erhalten. Zudem ist es möglich, für spezielle Veranstaltungen Gesuche zu stellen.	Gemeinderat	laufend
Es wird darauf geachtet, dass zwischen dem Ressort Kultur und Sport und dem Ressort Gesundheit und Gesellschaft die nötigen Absprachen in Finanzfragen und bei der Planung von Aktivitäten stattfinden. Eine Konzentration der Aufgaben in einem Ressort ist zu prüfen (Finanzen, Organisation Jungbürgerfeier, Jugendkommission...).	Gemeinderat	2011
Im Grundsatz gilt, dass die Jugendkommission im Rahmen ihres Budgets Aktivitäten mitfinanzieren kann.	Jugendkommission	laufend

<p>Angebote für die offene oder aufsuchende Jugendarbeit sind grundsätzlich mit dem Verein für Jugend und Freizeit zu verhandeln. Konfessionell oder religiös ausgerichtete Angebote sind mit den Kirchgemeinden und religiösen Gemeinschaften zu verhandeln.</p>	<p>Verein Jugend und Freizeit, Kirchgemeinden</p>	<p>laufend</p>
---	---	----------------

## 5. Anhang

Auf den folgenden Seiten finden sich Auszüge aus dem Protokoll der Tagung vom 25. und 26. Juni 2010. Dabei handelt es sich um tabellarische Zusammenfassungen der Gruppendiskussionen.

<b>Tops und Flops positiv</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Tops und Flops negativ</b>
Lage	Jugendliche	Marktplatz (Bild / Alkoholiker)
Zugverbindungen	Jugendliche	langweiliger Sonntag
Sport	Jugendliche	nichts los bei schlechtem Wetter
Freizeitangebote (Kino, Badi, usw)	Jugendliche	kein Mc Donalds
Wega	Jugendliche	unter 16 kein Ausgang
	Jugendliche	Jugendtreff zu wenig attraktiv
	Jugendliche	kein Bistro
	Jugendliche	kein Stadtbuss
Infrastruktur	Jugendliche	Zentrum zieht nach Westen
Sportanlagen	Erwachsene	Zentrum liegt brach
Unterstützung durch Körperschaften	Erwachsene	Hilfe zur Eigeninitiative
SSA / Juko	Erwachsene	Flaniermeile fehlt
Institutionen	Erwachsene	schlechte Vereinsvernetzung
Skatepark	Erwachsene	Marktplatz-Szene
Naherholungsgebiet	Erwachsene	Gangsterkultur
Angebot ab 16 Jahren	Erwachsene	fehlende Angebotsvernetzung
Events	Erwachsene	Angebotslücke zwischen 13 und 18
Jugendtreff	Erwachsene	Zentrum für Jugend (Kultur- und Veranstaltungszentrum)

<b>Trend Wertung negativ / positiv</b>	<b>Trendtext</b>	<b>Trendrichtung</b>	<b>positiv</b>	<b>negativ</b>
<b>Suchtmittelkonsum</b>	Alkohol- / Drogenkonsum früher, intensiver, öffentlicher > Kindheit verkürzt sich	nimmt zu	0	27
<b>Respekt</b>	Mangel an Respekt gegenüber Sachen und Menschen	nimmt zu	0	26
<b>Gewalt</b>	Verherrlichung und Sex	nimmt zu	0	25
<b>Verbindlichkeit</b>	Zwischenmenschlichkeit, Job	nimmt ab	0	20
<b>Vorurteile gegen Jugendliche</b>	negative Wahrnehmung und Berichterstattung über Jugendliche	nimmt zu	2	17
<b>Langeweile</b>	Fantasielosigkeit, Passivität, Verblödung	nimmt zu	0	13
<b>Konsumhaltung</b>		nimmt zu	0	12
<b>Leistungsdruck</b>	weniger Lehr- und Arbeitsstellen, höhere Leistungsanforderungen	nimmt zu	7	12
<b>Lehrstellenangebot</b>	sinkt	nimmt ab	2	10
<b>Social Networking / Multimedia</b>	Kommunikation verlagert sich ins Internet / Aufenthalt in virtueller Welt	nimmt zu	31	8
<b>Familienformen ändern sich</b>	kleiner, Patchwork	nimmt zu	0	7
<b>Scheidungsquote</b>	Familienstruktur	nimmt zu	0	7
<b>Web 2.0</b>	Medien, Konsum, oberflächliche Beziehungen	nimmt zu	2	4
<b>Lifestyledruck</b>		nimmt zu	2	4
<b>Weniger Übernahme von Verantwortung</b>	bedingt durch Erwachsene	nimmt zu	0	3
<b>Modetrend</b>	nimmt grösseren Einfluss	nimmt zu	1	2
<b>Respekt vor anderen Leuten</b>	mit zunehmendem Alter der Jugendlichen	nimmt zu	18	2
<b>zunehmende Wahlmöglichkeiten</b>	Beruf, Konsum	nimmt zu	34	1
<b>Technologietrend</b>	nimmt grösseren Einfluss	nimmt zu	6	0
<b>Veränderung Qualifikationsverfahren</b>		nimmt zu	21	0
<b>Berufsmöglichkeiten</b>	Das Berufsfeld wird breiter > Jeder kann eine für ihn passende Aufgabe finden	nimmt zu	31	0

Hoffnungen / Erwartungen	Wertungen	Rang
Marktplatz schöner gestalten / Marktplatzproblem lösen	36	1
Bewilligter Begegnungsraum / zentraler Jugendraum (Anlaufstelle separat)	31	2
Aktive Mitgestaltung / Zusammenarbeit	30	3
Koordination und Vernetzung der Organisationen	19	4
Securitasersatz (Securitas wird nicht ernst genommen)	11	5
Politik Durchmischung / Politik muss Spass machen	10	6
Informationsquelle / Grossleinwand	8	7
Wertschätzung (Nutzen der Arbeit der Jugendlichen)	8	7
Interessenförderung durch politische Aufklärung	7	
bessere Vorbereitung auf Berufswahl durch Fachpersonen	4	
Multikultifest	4	
schnellere Umsetzung der Massnahmen	4	
Austausch der Kulturen	3	
Begegnungszone	3	
Jugendtreff längere Öffnungszeiten	3	
Musikunterricht günstiger	3	
Persönlichkeitsförderung	2	
positive Schlagzeilen	2	
Sonntagsangebote	2	
Verantwortung der Jugend einfordern	2	
Engagement der Jugendlichen	1	
mehr Toleranz gegenüber Jugendlichen	1	
Werbung für Jugendarbeit	1	
Gestaltung Weinfeldern	0	

Handlungsfelder	Punkte	Rang
Schnittstelle Informationen / politische Aufklärung	33	1
Jugend- und Kulturzentrum (Begegnungsräume)	32	2
Belebung des Zentrums / Veränderung des Marktplatzes	30	3
Koordination / Koordinationsstelle der Vereine (Vernetzung)	23	4
nicht nur fordern, sondern auch mitarbeiten / Mitbestimmung und Mitverantwortung	22	5
Sicherheit (für alle Beteiligten)	15	6
„Orte“, wo sich Leute wohlfühlen (für alle Altersgruppen)	12	7
Förderung des kulturellen Austauschs	6	8
Wega / Botschafter des Dorfes	6	8
Jugendkommission Vernetzung (Einbezug in politische Prozesse)	5	10
Suchtprävention früher (Persönlichkeitsbildung)	2	11
Auseinandersetzung zwischen Jung und Alt	0	
Jugendparlament	0	
Werbung für Angebote	0	

## Jugendkonzept der Politischen Gemeinde Weinfelden

vom 14. Dezember 2010

**Bezugsadresse:**

Gemeindeverwaltung Weinfelden  
Einwohnerdienste  
Frauenfelderstrasse 10  
8570 Weinfelden

[einwohnerdienste@weinfelden.ch](mailto:einwohnerdienste@weinfelden.ch) / 071 626 83 83

Das Jugendkonzept ist als PDF-Datei auch im Internet von [www.weinfelden.ch](http://www.weinfelden.ch) in der **Rubrik A-Z** aufgeschaltet.